

Die Reise-Bibel

von Harald Braun



»Das ist doch niemals
Rio de Janeiro!«

dtv

Inhalt

Ziele, Zahlen, Merkwürdigkeiten.	
Reise-Fakten (Teil 1)	9
Weise Worte. Misanthropen auf Tour	16
Reise-Helden. Die Globetrotter (Teil 1).	18
Reise-Szenen (Teil 1). Ein junges Paar bucht eine Reise (und erlebt eine Überraschung)	23
Service – Der kleine Reise-Beziehungshelfer.	
Für die schönsten Tage des Jahres (ohne böse Überraschungen!)	29
Ziele, Zahlen, Merkwürdigkeiten.	
Reise-Fakten (Teil 2)	32
Weise Worte. Spötter auf Tour	34
Kulturreisen (Teil 1). Hauptsache unterwegs! Die besten Roadmovies der Kinogeschichte	35
Beruflich reisen (1). Was denken die Profis? Susanna Heim	38
Reise-Helden. Die Globetrotter (Teil 2)	42
Urlaubstypen (Teil 1). Frühbucher, Globetrotter und andere Reisefreunde	47

Reise-Szenen (Teil 2). Familie Glowaczki checkt ein (und gerät in Schwierigkeiten)	63
Weise Worte. Mit Schlaumeiern auf Tour	72
Ziele, Zahlen, Merkwürdigkeiten. Reise-Fakten (Teil 3)	74
Reise-Helden. Die Globetrotter (Teil 3)	85
Reise-Szenen (Teil 3). Dr. Constantin Megrette fliegt Holzklasse (zum ersten Mal)	92
Kulturreisen (Teil 2). Der perfekte Ort zum Leben? ... und ein paar andere Reisefragen mehr, die Ihnen durch die Lektüre der folgenden Bücher beantwortet werden	99
Weise Worte. Mit Optimisten auf Tour	102
Urlaubstypen (Teil 2). So verhalten sich Japaner, Deutsche und der Rest der Welt in der Sommerfrische	103
Entdecker oder Stubenhocker? Das kleine Reise-Bibel-Quiz	111
Ziele, Zahlen, Merkwürdigkeiten. Reise-Fakten (Teil 4)	119
Weise Worte. Mit Fatalisten auf Tour	122
Reise-Helden. Die Globetrotter (Teil 4)	123

Reise-Szenen (Teil 4).	
Dr. Constantin Megrette trinkt Rotwein (was er besser nicht getan hätte)	127
Beruflich reisen (2). Was denken die Profis?	
Stefanie Hellge	138
Weise Worte. Mit Komikern auf Tour	140
Ziele, Zahlen, Merkwürdigkeiten.	
Reise-Fakten (Teil 5)	142
Reise-Helden. Die Globetrotter (Teil 5)	156
Weise Worte. Mit Philosophen auf Tour	160
Beruflich reisen (3). Was denken die Profis?	
Matthias Politycki	161
Kulturreisen (Teil 3). Der Sound der Sehnsucht.	
Die beste Musik für Reisende in aller Welt – und für Daheimgebliebene.	163
Reise-Szenen (Teil 5). Swimming Fools (oder: Die Handtuch-Krise)	166
Glossar. 50 wichtige Begriffe aus der Welt der Globetrotter	177



Reise-Helden

Die Globetrotter (Teil 1)

Andersen, Hans Christian

Wer Märchen schreibt, braucht Phantasie. Und Reisen regt die Phantasie an. Wenn es einen Beweis gebraucht hätte, um diese These zu unterfüttern, dann liefert sie der Märchenerzähler, Dichter und Reiseschriftsteller Andersen. Als er von der Schwester eines Freundes, in die er sich verliebt hatte, einen Korb erhielt, zog der Sohn eines verarmten Schuhmachers hinaus in die Welt: insgesamt 30 große Reisen unternahm Andersen. Die führten den Dänen nach Deutschland, England, Italien, Spanien und in das Osmanische Reich – und zu den Eindrücken, die er in seinen weltberühmten Märchen von der ›Prinzessin auf der Erbse‹ bis zur ›Kleinen Meerjungfrau‹ verarbeitete.

Bach, Dirk

Wenn man so aussieht wie Dirk Bach, dann hat man genau zwei Optionen: Lebenslange Treffen mit einem Therapeuten oder eine Karriere in der deutschen Comedylandschaft. Er entschied sich für Variante B und lebt jetzt als kleinster gemeinsamer Nenner aus Hüpfball und Lachsack ganz ordentlich von seiner speziellen »Begabung«. Mental ist der bekennende Homosexuelle stark: »Ich war mal als Prometheus nackt an einen Felsen gekettet. Mit ist also nichts peinlich.« In dieses Buch gehört der Mann schon aus folgendem Grund: Er hat als Moderator des ›Dschungelcamps‹ dazu beigetragen, dass Millionen von Zuschauern glauben, im australischen Outback säßen hauptsächlich alternde Schlagersänger, Ex-Pornoblondinen und Fußballtorhüter

einträchtig beieinander und würden Schlangen, Kakerlaken oder Wühlmäuse verspeisen. Vermutlich sorgt der klumpige, stets vergnügte Gnom (in Zusammenarbeit mit Co-Moderatorin Sonja Zietlow) also indirekt dafür, dass das Kantinenessen in mallorquinischen Hotels mit ganz anderen Augen gesehen wird, als das noch vor der ersten Staffel der Trash-Tourist-TV-Serie ›Ich bin ein Star – holt mich hier raus!‹ der Fall war.

Baedeker, Karl

In Jacques Offenbachs Operette ›La Vie Parisienne‹ gibt es eine Textzeile, die lautet so: »Kings and governments may err, but never Mr. Baedeker (Könige und Regierungen können sich irren, aber nie Herr Baedeker). Tja, so war er, der Reiseführer-König Baedeker: akribisch genau und absolut verlässlich, wenn es um Angaben ging, ohne die der gemeine Tourist im Ausland aufgeschmissen gewesen wäre. Der begeisterte Reisefreund Karl Baedeker eröffnete 1827 in Koblenz eine Verlagsbuchhandlung und machte sich schnell einen Namen durch seine penibel korrekten Reiseführer, die der Chef zuweilen noch selbst recherchierte. Überliefert ist die Anekdote, dass Karl Baedeker beim Besteigen des Mailänder Doms die Stufen zählte und alle 20 Stufen als Gedächtnisstütze eine Erbse in der Hosentasche verstaute, um die Stufenplage in seinem Reiseführer schließlich korrekt benennen zu können. Daher stammt der Begriff »Erbsenzähler« – kann ja sein, dass Sie sich das mal gefragt haben ... Karl Baedeker gilt heute als einer der Begründer des Massentourismus, weil er mit seinen Büchern das Reisen zum einen als modernen Lifestyle positionierte und es darüber hinaus auch für den Normalbürger sehr viel einfacher machte, sich in der Fremde zurechtzufinden. Selbst in der Literatur adelte man seine Arbeit. So schrieb Jules Verne in seinem Roman ›Clovis Dardentor‹ 1896: »Wenn man ein Land nicht kennt,

tut man am besten, seinen Baedeker zu Rate zu ziehen, oder im Fall, dass man dieses treffliche Büchlein nicht zur Hand hat, sich einen lebenden Führer zu nehmen.«

Billep, Klaus

Dass diesen Namen hierzulande nur ein paar Dutzend Menschen kennen, liegt nicht allein daran, dass der Mann vor einigen Jahrzehnten nach Kalifornien ausgewandert ist. Billep leitet nämlich als Vereinsvorsitzender auch einen Laden, der sich eine gewisse Exklusivität auf die Fahnen geschrieben hat: den »Traveler's Century Club«, eine Vereinigung von Menschen, die gerne reisen. Aber was heißt »gern«. Es darf schon ein wenig mehr als nur ein Hobby sein. Mitglied kann nur werden, wer mindestens 100 Länder bereist hat. Wer alle Plätze bereisen will, die es auf der Welt gibt – oder jedenfalls das, was der TCC zum eigenständigen Land erklärt –, der hat genau 319 Ziele abzuhaken. Angeblich haben 14 Extremreisende das bereits geschafft.

Bongers, Hans M.

Vermutlich haben Sie den Namen dieses Pioniers der Luftfahrt noch nie gehört. Trotzdem dürften Sie schon Nutznießer seines Lebenswerks gewesen sein: Der 1898 in Itzehoe geborene Bongers war maßgeblich am (Wieder-)Aufbau der deutschen Lufthansa beteiligt ... 1923 trat er in die Unternehmensführung der neu gegründeten Junkers Luftverkehr AG ein, nach dem Krieg, 1954, wurde er zum Direktor und Ersten Vorstandsmitglied der wiedergegründeten Deutschen Lufthansa AG berufen. So begleitete Hans M. Bongers den Aufstieg der westdeutschen Lufthansa zu einer der bedeutendsten Fluggesellschaften der Welt: Sechs Wochen nach Wiederaufnahme des innerdeutschen Flugverkehrs wurde am 15. Mai 1955 die Linie nach Madrid eröffnet, einen Tag später folgte London, kurz darauf Paris.

Am 8. Juni 1955 fand der erste Nordatlantikflug – Ziel New York – statt. Wenige Jahre später starteten die ersten Linienflüge in Richtung Asien und Afrika. Wer mehr über die Anfänge der deutschen Zivilluftfahrt aus kompetenter Quelle erfahren will: Hans M. Bongers veröffentlichte 1971 seine Erinnerungen ›Es lag in der Luft‹.

Bryson, Bill

Man kann mit diesem Herrn ein Land erkunden, das ganze Leben besser verstehen oder einfach nur eine gute Zeit im heimischen Sessel haben, ohne jemals seine eigenen vier Wände zu verlassen, egal. Bill Bryson ist ein Reiseschriftsteller für *alle* Fälle. Viele behaupten, er sei der beste der Welt. Der Autor dieser Zeilen unterstützt diese Haltung, denn Bryson hat alles, was ein guter Reiseschriftsteller braucht: Er ist extrem neugierig und überaus gebildet, er hasst es, seine Leser zu langweilen, trinkt gerne und ausgiebig und verfügt über ein gerüttelt Maß an Selbstironie. Im Grunde hält sich der zauselbärtige Bryson selbst für einen fröhlichen Halunken, dem die Welt ein Rätsel ist, und dessen selbst gestellte Aufgabe es ist, sie wenigstens ein kleines bisschen besser zu verstehen. An diesen Prozessen lässt er die Leser teilhaben – die sich oft auf seine Kosten vergnügen und gar nicht merken, dass sie beiläufig mit mehr Informationen gefüttert werden als in einer gesamten Jahresstaffel von ›Wer wird Millionär‹. Eigentlich stammt Bryson aus Des Moines in den Staaten, aber er kann sich, seitdem er 1973 zum ersten Mal als Rucksacktourist nach England kam, nicht entscheiden, ob er nun in seiner Heimat oder doch besser in Großbritannien leben soll. Sein erster großer Bucherfolg war dementsprechend auch ›Reif für die Insel‹, in Deutschland ist er vor allem mit dem beeindruckenden Welterklärer-Kompodium ›Eine kurze Geschichte von fast allem‹ bekannt geworden. Ein Klassiker auch seine extrem

amüsante Auseinandersetzung mit Australien: ›Frühstück mit Kängurus‹. Selten so gelacht.

Chatwin, Bruce

Ebenfalls einer der berühmtesten Reiseschriftsteller der Welt. Seine Losung: »Des Menschen wahres Haus ist nicht das Haus, sondern der Weg, und das Leben selbst ist eine Reise, die zu Fuß zurückgelegt werden muss.« Chatwin verstand sich als Nomade, als Mensch ohne festen Wohnsitz, eine Lebensform, die ihm behagte. Mit den bürgerlichen Zielsetzungen hatte der selbstbewusste Chatwin früh abgeschlossen: »In der Schule war ich ein hoffnungsloser Fall. Rechnen konnte ich auch nicht (...) Es war eine altsprachliche Erziehung, die Dummköpfe hervorbringt.« Seine Anstellung als Redakteur der ›Sunday Times‹ in jungen Jahren endete angeblich mit einem lapidaren Telegramm: »Bin für vier Monate fort nach Patagonien.« Da blieb er dann sogar ein halbes Jahr, um den Brontosaurus zu suchen, erkundete später auch Australien. Seine Auseinandersetzung mit den australischen Ureinwohnern, den Aborigines, mündete in ›Traumpfade‹ (›Songlines‹ im Original), seinem wohl bekanntesten Buchtitel. Unumstritten war der Engländer nie, Kritiker werfen ihm vor, die von ihm beschriebenen Kulturen gar nicht richtig verstanden zu haben. 1986 erkrankte der offen zu seiner Bisexualität stehende Chatwin an AIDS, 1989 verstarb er in Südfrankreich.